

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines halbpalmenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelauert“ die Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Klopsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. Juli.

Dem Wachtmeister beim königl. Bezirksgericht Pirna, Friedrich Wilhelm Staub, Inhaber der zum Verdienstorden gehörigen silbernen Medaille, ist in Anbetracht seiner Verdienste die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille verliehen worden.

Vorgestern Nachmittag sind auf dem Leipziger Bahnhofe zwei an einen Lastwagen gespannte Pferde durchgegangen. Der Führer des Fuhrwerks, welcher die Pferde zum Stehen bringen wollte, wurde geschleift und überfahren, wobei er mehrere Contusionen erlitt.

Gewerbe-Vereins-Excursion. Am verflohenen Dienstag versammelten sich an der Frauenkirche die fleißigen Bienen des Gewerbe-Vereins-Bienenforbes, um den Honig der Belehrung zu sammeln und fördern zu helfen den vaterländischen Gewerbfleiß. Die Besuchenden betreten zuerst das Schiff der Kirche und stiegen hierauf unter Vorausstreten von Fackelträgern in die sogenannten Katakomben, große geräumige Gewölbe, im großen Ganzen ein colossales Kreuz bildend, von welchem aus in Seitengängen die zum größten Theil vermauerten Grabstätten ehemaliger Patrizier sich befinden, einfach durch außen angebrachte Metallplatten bezeichnet. Außer einigen solchen offenen Stätten, bei denen die Kreuzgewölbe sichtbar sind, waren auch einige Plätze, in welchen die eichenen Särge frei zu Zweien über einander zu sehen waren, von denen einer, an seinen unteren Seiten auseinander geborsten, die Gebeine und Rubera von der Kleidung sehen ließ. Ein schönes Denkmal für den Erbauer der Kirche, den ehemaligen Rathszimmermeister Währ, findet sich im Kreuzgange, dicht dahinter die von seinem mit anwesenden Urenkel, Herrn Professor Währ hier, vom Johannis-Kirchhof übergeführten Gebeine in einer Urne mit der Aufschrift „Währs Gebeine“. Bekannt dürfte sein, daß der Bau dieser imposanten Kirche an Stelle einer früheren Capelle im Jahre 1726 begonnen und 1734 beendet wurde, in diesem Jahre zwar vom Superintendenten eingeweiht, 1745 aber erst durch Baumeister Schmidt bis zur Vollendung des Thurmes weiter gebaut wurde. Der Bau selbst bis zur Spitze des Kreuzes ist 160 Ellen hoch, die Fläche des Kreisrunden Gebäudes hat im Lichten 3573 Quadrat-Ellen. Die Kirche selbst, im Jahre 1865 einfach schön restaurirt, hat 4 Emporen, 3350 Sitze, 48 Vestibülen und eine Orgel von Silbermann. Ist der Ausgang zur sogenannten Laterne ein höchst bequemer, indem in der eigentlichen Notunde anstatt Treppen, ein schöner Gang zur Höhe führt, so ist die Aussicht eine entzückend schöne nach allen Seiten, und konnten sich die Besucher trotz der starkwehenden Luft nur schwer von diesem herrlichen Punkte trennen. Der Wunsch, es möchte diese lohnende Partie auch immer weiter zur Benutzung gelangen, dürfte in der Aussicht seine Uebersicht finden, als die Kirche Sonntags von 3 bis 6 Uhr Nachmittags etwaigen Besuchern unter Führung des freundlichen Kirchenrathes gegen mäßiges Honorar geboten sein soll. — Von hier aus begab man sich nun sectionsweise unter Führung des Herrn Oberinspectors Taubert, Herrn Schüge's und Herrn Vereinssecretärs Jungshänel in die Werkstätten des Herrn Gürtlermeisters Dämm auf der Neuen Gasse. Das rege Leben hier, wo ein Jeder an seiner Arbeit sich befand, die große Freundlichkeit des Besitzers machen einen um so günstigeren Eindruck, als mit lebenswüthiger Coulanz den immer wieder Fragenden nach allen Seiten Belehrung und Verständigung zu Theil wurde. In den ersten Räumen interessirt man sich lebhaft für die neuen Cavalleriehelme, die Herr Dämm, circa 3000 Stück, bis 1. August abzuliefern hat, und die durch ihr einfach nettes Aussehen einen höchst angenehmen Eindruck machten. Die dazu benutzten Raupen sind von Herrn Neumann hergestellt. Die Falzmaschinen der verschiedensten Dimensionen und Arten, die Walzwerke, die in scharfem Metallguss zu sehenden Siebereien und Gepräge (wie unter Anderem die für unser Militär bestimmten Erinnerungskreuze an den Feldzug 1866) und die praktischen Thürgriffe u. waren nicht weniger interessant, als die in großer Ausdehnung bestehende Knopfabrik. — Maschinen, die mit Leichtigkeit durch drei Arbeiter pro Tag ca. 1500 Dgd. dreiwöchige Knöpfe herstellen lassen, wie solche namentlich auch fürs Militär bestimmt sind. Gleich neben Herrn Dämm's Etablissement befindet sich die neu ins Leben getretene große Waschanstalt des Herrn Wötcher, welche ebenfalls in coulanter Weise Seiten des Besitzers zur Beschäftigung offerirt worden war. Eine Dampfmaschine treibt alle Maschinen, welche in eben so großer Schnelligkeit und Gründlichkeit die schmutzige Wäsche ohne allen Schaden bearbeiten, die Finger der Wäscherinnen sind durch sinnreiche, rasch arbeitende Holzhande ersetzt, man sieht weiße und bunte Wäsche aus einem Behältniß in das andere wandern, in großen Röhren spülen und mittelst einer Centrifugalmaschine und Dampfwärme trocknen, ohne daß solche mehr als beim Handwaschen strapazirt wird, denn ebenso wohl das Reiben beim Waschen, was durch bloß wiederholtes

Ausdrücken ersetzt ist, als das der Wäsche so nachtheilige Ausringen und Winden fallen gänzlich weg. Erwähnt sei, daß man die Wäsche nur fortirt, weiß und bunt, hinzuschicken hat. Das Pfund weiße Wäsche wird mit 6 Pf., bunte mit 8 Pf. zu waschen und 1 Pf. pro Pfund zu trocknen berechnet. (Schluß morgen.)

Daß viel darauf ankommt, in welcher Weise ein Unternehmen gehandhabt wird, zeigt das hiesige Plakat-Institut. Den Bemühungen des jetzigen Inhabers, Herrn Geude, ist es gelungen, die früher nur geringe Zahl öffentlicher Anschlagstellen (37 Säulen) in kurzer Zeit auf 61 zu erhöhen, indem bereits 24 neue große Plakatafeln zur Ausstellung gelangten. Im Laufe dieser Woche sollen noch weitere 6 bis 10 Tafeln errichtet werden. Um die Ungleichheiten in den Formaten der Plakate zu beseitigen, die viele Uebelstände herbeiführen, ist an alle hiesigen Druckereien und lithographischen Anstalten ein Circular gesandt worden, in welchem ein strenges Festhalten an den verschiedenen genau bezeichneten Größen gebeten wird; hierdurch wird das Institut auch in der Lage sein, jedes Plakat sofort und ohne Verzögerung placiren zu können.

Sobald die Höhe der für die Lugauer gesammelten Geldmittel sich übersehen läßt, wird das Comité einen festen Unterstützungsplan aufstellen; vor der Hand erhält jede Wittwe 20 Rgr., jedes Kind unter 14 Jahren 10 Rgr. und jede ihres Ernährers beraubte Familie 15 Rgr. Außerdem werden die eingehenden Naturalien unter die bedürftigsten Familien vertheilt. In der Hauptsache geht die Absicht des Comité's dahin, den Hinterbliebenen fortlaufende Unterstützungen zu gewähren und namentlich für die Kinder bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre zu sorgen.

Trotz des Lamento's der Marktleute, die jeden Sonnabend mit einem Klageliede entweder über zu viel oder zu wenig Regen und dergleichen mehr bei der Hand sind und unsere Hausfrauen auf bessere Zeiten zu trösten wissen, ist der Stand aller Feldfrüchte ein so überaus herrlicher, daß bei nur einigermaßen anhaltend schöner Witterung eine recht gute Mittelernte in Aussicht steht. Den Kartoffeln ist das fehlende Maß in reichem Maße zu Theil geworden, das Heu ist bereits vollständig und glücklich heringebacht, und im Gebirge und Voigtlande sollen ebenso befriedigende Aussichten vorhanden sein, als dies in der Dresdner und Lausitzer Pflege der Fall ist. Kurz, wir haben alle Ursache, mit dem gegenwärtigen Stande aller Feldfrüchte zufrieden zu sein.

Anfang dieses Jahres hatte die Redaction der „Sächsischen Schulzeitung“ ein Preisausschreiben erlassen und dabei für die drei besten pädagogischen Arbeiten Preise zu 30, 20 und 15 Thlr. ausgesetzt. Nachdem die gewählten Preisrichter (unter ihnen befand sich auch der jüngstverstorbenen Anstaltsdirector Braun in Struppen) die eingegangenen 29 Arbeiten geprüft, theilt die genannte Zeitung in ihrer neuesten Nummer den Erfolg des Unternehmens mit, wonach die Arbeiten der Herren Mädchenlehrer Kruschwitz in Döitzsch, Karl Fr. Richter, confirmirter Lehrer an der V. Bürgerschule in Leipzig, und Bonidau, Cantor und Selectenlehrer zu Mülten St. Jacob, prämiirt, sowie fünf andere Bewerbungsschriften einer lobenden Erwähnung besonders werth erachtet worden sind. Die drei prämiirten Arbeiten sollen noch im Laufe dieses Jahres in der „Sächsischen Schulzeitung“ zum Abdruck gelangen.

Vorgestern Nachmittag erhob sich gegen 2 Uhr plötzlich ein förmlicher Orkan. Im „Reußischen Garten“ riß er einen großen schönen Ahornbaum auseinander, die heruntergeworfene Hälfte fiel auf Karren der Dienstmannschaft und zwar mit solchem Eclat, daß die Nachbarschaft in Schrecken gerieth.

Leider ist im Befinden des Herrn Major Freiherrn von Welt noch keine erhebliche Besserung eingetreten. Wie wir schon neulich gemeldet, hat sich der Herr Major bei einem Spazierritt in der Nähe der Schanzen, wo das Pferd durch Stolpern über eine Baumwurzel zum Fallen gekommen, schwer beschädigt.

Bei dem gestrigen Transport einer allerdings total betrunkenen Frauensperson, die in diesem Zustande auf der Treppe der alten Bildergalerie aufgefunden worden, hätte ein wenig mehr Rücksicht bewahrt werden sollen. Auf eine Karre der Dienstmänner gelegt, wurde sie dermaßen an ihrem bereits verwundeten Kopfe gerüttelt, daß die Arme der Dienstmänner, welche sie in das Polizeigebäude trugen, ganz mit Blut überlaufen waren. Wäre es zu viel von der Humanität gefordert, in solchen Fällen den Sichelkorb anzuwenden?

Die Natur überbietet sich wahrlich dies Jahr an den verschiedenen Orten und das beweist aufs Neue ein gestern aus Möbischau uns zugesandter kleiner Zweig eines Kuckbaumes, der siebzehn vollständig ausgewachsene große Ballnüsse dicht an einander an einem Stiele vereinigt. Naturfreunde können sich davon bei uns überzeugen. Dies ist wahrlich das non plus ultra von Naturluxus.

Die Königsbrücker Straße ist gegenwärtig in einem chaotischen Zustande, die Chaussee ist frisch aufgeschüttet und er-

schweren die Steine natürlich das Vorwärtskommen der Wagen bedeutend. Wie Unrecht ist es daher, zwei Pferde, die einem Wagen, der mit Gasröhren reichlich genug beladen war, vorgespannt und rücksichtslos gepötscht wurden, dabei aber aller wenigen Schritte zum Stehen kamen, so zu behandeln, daß ihnen alle Fianten zitterten, wie es gestern geschah.

Vorgestern wurde ein kleiner Knabe von 4½ Jahren von seiner Mutter in die nächste Nachbarschaft geschickt, um für drei Pfennige etwas zu holen, zu welchem Behufe dem Kinde ein Täschchen und 1 Rgr. mitgegeben wurde. Kaum hatte das Kind die Straße (Blumenstraße) betreten, so wurde es von einem seiner Beschreubung nach großen und zerlumpt belledeten Mädchen mit einem Traglorbe auf dem Rücken angesprochen, namentlich befragt, wohin es gehe und ob es Geld bei sich habe. Als der Knabe leztere Frage bejahte, sagte ihm das Mädchen, seine, des Knaben Mutter, habe ihr gesagt, sie solle mit ihm gehen. Das Mädchen führte hierauf den Knaben bis in die Mitte der großen Ziegelgasse, ließ sich dort von ihm den von der Mutter erhaltenen Neugroschen geben, kaufte ihm bei einem Bäcker einen Zwieback und verschwand dann plötzlich mit den übrigen 9 Pfennigen. Man denke sich die Angst der Mutter, als das Kind, das zu seinem Gange nur weniger Minuten bedurfte, nach mehr als halbtündiger Abwesenheit nicht nach Hause zurückgeführt und bei den sofort angestellten Nachforschungen nirgends zu finden war. Erst nach längerem Suchen wurde dasselbe auf der Straße getroffen. Welche raffinirte Bosheit gehörte aber dazu, das Kind erst weit von der elterlichen Behausung wegzulocken, um ihm mit größerer Sicherheit die wenigen Pfennige abnehmen zu können.

Die bereits für Anfang dieses Monats erwartete Uebersiedelung der Redaction des bisher zu Frankfurt a. M. in französischer Sprache erschienenen politischen Journals „L'Europe“ läßt noch immer auf sich warten. In der betreffenden Druderei ist alles dazu Nöthige längst vorbereitet, für circa 15 Sester ist Material und Platz geschafft und sonst alle Einrichtungen, die Tausende von Thalern kosten, getroffen. Wohl hat es den Anschein, als ob nur temporäre Hindernisse noch zu beseitigen wären, für die betreffende Officin und die engagirten Arbeitskräfte ist aber schon dieses Interregnum ein fataler Fall. (P. A.)

Unser Landsmann, Dr. Engel in Berlin, der Vorstand des statistischen Bureau's, hat sich um die Sammlungen für die Lugauer das besondere Verdienst erworben, daß er an die vier preussischen Oberbergämter das Gesuch gerichtet hat, Sammlungen unter den dortigen Bergleuten zu organisiren. Der königlich preussische Oberberghauptmann hat auch die Förderung der Angelegenheiten zugesagt und bereits Anordnung getroffen, daß in allen Bergrevieren des preussischen Staates für Lugau gesammelt werde.

In dem Amtsblatt für die landwirthschaftlichen Vereine des Königreichs Sachsen findet sich im amtlichen Theile: „Concurrenzausschreiben für Erzielung des besten Samens“; es werden hiernach seitens des Ministeriums des Innern, zunächst gültig für die Jahre 1868 bis 1870, für Erzielung des besten Samens von näher bezeichneten Früchten Concurrenzpreise ausgesetzt im Werthe von 20 und 10 Thalern.

Wie vor einiger Zeit am Schloßthurm, so prangt jetzt ebenfalls am Thurm der katholischen Hofkirche ein Gerüst, das in Bezug auf seinen statischen Ausbau, seine practische Ausführung u. einen imposanten Anblick gewährt. Zu gleicher Zeit ist es aber auch wieder auf und am altherwürdigen Schloßthurm lebendig. Wie eine Sonne strahlen schon die hellgetünchten Zifferblätter der Uhr aus dem alten Gemäuer heraus, die nun wohl auch zwei Zeiger erhalten dürfen, wie es sonst auf anderen Thürmen üblich ist; denn bisher war es den Vorübergehenden oft rein unmöglich, zu wissen was die Glocke dort oben geschlagen.

Gestern Vormittag wurde aus den Wellen der Elbe, auf dem linken Ufer unweit der Bohrerstraße, ein weiblicher Leichnam gezogen und polizeilich aufgehoben. Dem äußeren Anschein nach, war die Person in Mitte der 20er Jahre und hatte nur erst seit wenig Tagen im Wasser gelegen. Dieselbe war mit einem guten, bläulich-lilaen Kleide bekleidet, schien überhaupt den besseren Ständen anzugehören. Da, wie wir hören, vorgestern Abend ein Schiffer in der Nähe von Heiligens Restauration einen feineren Damenhut von den Wellen der Elbe aufgespült hat, so könnte möglicherweise dieser der Unglücklichen angehört haben.

Vorgestern, in den ersten Nachmittagsstunden, riß der Sturm auf der Vogelwiese einen im Bau begriffenen Tanzsalon um. Leider sollen hierdurch einige Arbeiter nicht unerheblich verletzt worden sein. Mancher, der während des Schießens sich in den komfortablen Räumen an den Klängen eines Strauss'schen Walzers erfreut, wird nicht ahnen, daß der Bau dieses Tempels der Terpsichore über mehrere Menschen bitteres Leid gebracht hat.

Großenhain. Auch hier zeigt sich der Müßthätig-